

O.Moro, Der Bilwis im kärntnerischen
Volks glauben (in Wiener Zs.f.Vk.38 (1933)

S.9f.

Des Aufsiedens bediente sich auch die im Jahre 1670 der Zauberei beschuldigte Cäcilia Gruberin im Metnitztal, als sie einmal großes Wehtun und Schmerz in den Augen gehabt und schier ganz blind gewesen. Da habe sie (so gestand sie beim peinlichen Verhör) "neun luckete Steindel von einem Grübel oder Hauff genommen, im Feuer glühend gemacht, dazu ein neues Hafferl mit Wasser angesetzt, dieses ganz siedend gemacht, hernach solches in eine Schüssel geschüttet und das Hafferl darüber gedeckt, dabei folgendes gesprochen:

"Wildnussen^{*)} und Bildnussen, Uebel und Affel und alle wilden Geschossen gehen aus mit einander über die Gassen. Begegnet ihnen unser Lieber Herr Jesu Christ. Da sprach unser lieber Herr Jesu Christ: Wildnussen und Bildnussen, wo wollt ihr hin miteinander über die Gassen? Wir wollen gehen zu der Cillen beinbrechen und Blut saufen. Da sprach unser lieber Herr Jesu Christ: Das sollt ihr keines nicht tun, ich bann euch aus in eine gar wilde Ramenei, wo kein Hahn nicht kräht und kein Mann nicht mäht, wo keine Glocke nicht klingt und wo kein Christgläubig Mensch nicht hinkümt. Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes Amen." Davon sei sie gesund worden."

(Karl Baron Hauser, Aus dem Archive,
Carinthia, 71.Jg. 1881, 156)

+) unter Wildniß versteht man in dortiger Gegend alle leichteren Krankheiten, die man auf Verkühlung zurückführt, z.B. auch den Schnupfen; Pilfas wird als ein schwerer Grad von Wildniß angesehen.